

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 21 (1963)

Nachruf: Prof. Dr. Georg Sobernheim : 1865-1963 : zum Gedächtnis
Autor: Hallauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. Georg Sobernheim

(1865—1963)

zum Gedächtnis

Nahezu drei Jahrzehnte nach seiner Emeritierung als Ordinarius für Hygiene und Bakteriologie in Bern verschied Georg Sobernheim 98jährig in seiner engeren Wahlheimat Grindelwald. Trotz dieser langen Zeit des Ruhestandes wurde Sobernheim nie vergessen, weder von der Berner Universität, noch von seinen Fachgenossen, Freunden und Bekannten. Allzu faszinierend war die Ausstrahlung seiner vitalen Persönlichkeit, die Lebensfreude, künstlerische und wissenschaftliche Begabung in seltener Harmonie vereinte. Die geistige und künstlerische Aufgeschlossenheit des Elternhauses, ein Deutschtum bester Tradition und die hohe Schule der Kochschen Ära waren das für Sobernheim bestimmende Erbe. Eine solche Verwurzelung im Hergekommenen und Übernommenen konnte jedoch nicht zur Erstarrung werden, da Sobernheim die Wandlungen der Zeit mit nie erlahmendem Interesse verfolgte und gegebenenfalls auch willig bejahte, selbst wenn hierbei eigene Ansichten und Befunde revidiert werden mußten. Mit diesem Willen zur Anpassung und ständigen Streben nach wahrhaften Erkenntnissen, hat Sobernheim die Tradition seiner großen Meister über mehr als 50 Jahre in der fruchtbringendsten Weise fortgesetzt. Seine experimentellen Arbeiten über die Immunität und Prophylaxe des Milzbrandes und die Variabilität von Mikroorganismen sind Marksteine in der Geschichte der Mikrobiologie, und seine meisterhaft abgefaßten, formvollendeten wissenschaftlichen Monographien über Milzbrand, Rinderpest, Spirochaetosen, Immunität und Schutzimpfungen sind heute noch lesenswert und finden in der derzeitigen deutschen Literatur kaum noch Ebenbürtiges. Ebenso unvergeßlich bleiben die persönlichen Eigenschaften von Sobernheim: seine Güte, Geradlinigkeit, Ehrenhaftigkeit und Loyalität und — nicht zuletzt — seine unverwüstliche Heiterkeit und Neigung zu freundschaftlicher Geselligkeit. *Hallauer*